

Editorial

Autor(en): **Bovier, Stéphane**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **104 (2006)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Schweizer Geomatikwelt ist im Umbruch. Sie war wesentlich an der ausserordentlichen Entwicklung unseres Landes im 20. Jahrhundert beteiligt. Die Geomatikabteilung der Ingenieurschule Yverdon (HEIG-vd) hat daran seit 40 Jahren teilgenommen. Die Schule hat dieses Ereignis am vergangenen 24. März mit interaktiven Festaktivitäten in der Geomatik, der Hydraulik und mit regionalen Produkten gefeiert.

Die Ausbildung in den Bereichen natürliche Umwelt, Architektur und Bau ist Voraussetzung für eine Politik der nachhaltigen Entwicklung. Die Bedürfnisse unserer Gesellschaft und die heutige Raumentwicklung erfordern vielfältige und sich ergänzende Fähigkeiten für die Lösung immer komplexerer interdisziplinärer Projekte.

Die an den Raum gebundenen Berufe müssen eine breite Palette von akademischen und praktischen, allgemeinen und spezialisierten Kompetenzen vorweisen. Die Bewirtschaftung dieses Gutes erfordert eine intelligente Verwendung des Raumes trotz beschränkter Verfügbarkeit, die Budgets sehen Einsparungen trotz gleich hohen Verpflichtungen vor, der Fortbestand der Ressourcen erfordert die Schonung unserer Umwelt. Diese Zwänge verlangen von unserem Bildungssystem eine grosse Anpassungsfähigkeit, um modulare und leistungsfähige Lehrgänge für die berufliche Perfektionierung anzubieten.

Die Schulen spielen hier eine zentrale Rolle und müssen zwingend den Schulterschluss zwischen den zahlreichen Bildungswegen bewerkstelligen. «Die beiden ETH bilden keine Praktiker mehr aus, dies ist die Aufgabe der FH.» Unabhängig dieser formellen Unterscheidung müssen unsere Berufe ein hohes praktisches und akademisches Fähigkeitsniveau gewährleisten. Warum nicht Masters schaffen, wo die Bachelors ETH und FH ohne Unterschied Zugang hätten? Drei Ziele könnten erreicht werden: Garantieren der Fähigkeiten, die die Ingenieurbüros benötigen; Optimierung der eingesetzten Ressourcen; Entwicklung von Forschungsschwerpunkten in jedem Beruf.

Das Bild der Schweiz im Ausland ist geprägt von der Ikone Uhr und der Ikone Bank; setzen wir darauf, dass unser Erziehungssystem ebenfalls ein Sinnbild unseres Landes werde.

Le monde de la Géomatique suisse est en pleine restructuration. Il a été un des piliers du développement extraordinaire de notre pays durant le 20^{ème} siècle. Le département de Géomatique de l'école d'Ingénieurs d'Yverdon (HEIG-vd), y a pris part depuis, eh oui, 40 ans! L'école a célébré cet événement le 24 mars dernier par des réjouissances in-

teractives sur la Géomatique, l'Hydraulique et quelques produits du terroir...

La formation dans les domaines de l'Environnement Naturel, Architectural et Construit est essentielle à une politique de développement durable. Les besoins de notre société et l'aménagement actuel du territoire demandent des compétences variées et complémentaires afin de résoudre des projets pluridisciplinaires toujours plus complexes.

Les professions liées au territoire doivent proposer une large palette de compétences qu'elles soient académiques ou pratiques, générales ou spécialisées. La gestion de ce bien demande une utilisation intelligente des espaces malgré des disponibilités limitées, les budgets planifient des économies contre des obligations toujours aussi élevées, la pérennité des ressources exige la protection de notre Environnement. Ces contraintes imposent à notre système de formation une grande souplesse afin de diffuser des itinéraires de perfectionnement professionnel modulables et performants.

Les écoles ont ici un rôle essentiel et doivent impérativement resserrer les liens entre les nombreuses voies de formation. «Les EPF ne forment plus des praticiens, c'est le rôle des HES»... Loin de ces distinctions formelles, il faut garantir à nos professions un haut niveau de compétence pratique et académique. Pourquoi pas créer des Masters où les Bachelors HES et EPF puissent y accéder sans distinction? Dès lors ne faudrait-il pas organiser une seule voie de Master par profession? L'objectif peut être triple: garantir aux bureaux d'ingénieurs les compétences qu'ils réclament; optimiser les ressources mises en œuvre; développer des pôles de recherche dans chaque profession.

L'image de la Suisse à l'étranger est marquée par des icônes horlogères ou bancaires; gageons que notre système éducatif devienne également une image phare de notre pays.

Stéphane Bovier, für den Vorstand GIG
Groupement des Ingénieurs en Géomatique de
Swiss Engineering

Stéphane Bovier, pour le comité GIG
Groupement des Ingénieurs en Géomatique de
Swiss Engineering